

Pädagogik der Blinden und Sehbehinderten

Herausgegeben von
Prof. Dr. Waldtraut Rath
und Prof. Dr. Dieter Hudelmayer

Mit mehreren Abbildungen
und Tabellen

Vorarlberger Landesbibliothek



0 000000 631976

Dok-Nummer: 000000063196

1985

Carl Marhold Verlagsbuchhandlung
Berlin

Inhaltsverzeichnis

Blinde und Sehbehinderte

Pädagogische Sehschädigung: Definition, Konzept, Modell

Von Franz Mersi	3
Literatur	7

Demographische Angaben zur Sehschädigung im Kindes- und Jugendalter

Von Dieter Hudelmayer	8
I. Zur Klassifikation von Sehschädigungen	8
II. Häufigkeit	10
III. Ursachen	13
IV. Geschlechterverteilung	15
V. Sozialschichtverteilung	15
Literatur	15

Geschichte

Geschichte der Erziehung Blinder

Von Waldtraut Rath	21
I. Neuorientierung der Geschichte der Pädagogik	21
II. Historische Aspekte des Blindenwesens	23
III. Geschichte der Blindenbildung (Blindenpädagogik)	25
1. Geschichte der erzieherischen Praxis	25
a) Organisationsformen	26
b) Blindendidaktik und spezielle Medien	28
2. Geschichte des Erziehungsdenkens	30
IV. Kurze Übersicht über die Geschichte des Blindenbildungswesens	33
Literatur	33

Geschichte der Erziehung Sehbehinderter

Von Franz Mersi	36
I. Bezugsrahmen und Einflußfaktoren	36
II. Die Erziehung Sehbehinderter im Rahmen der Blindenerziehung	36

III. Die historische Rolle der Ophthalmologie	41
IV. Die Erziehung Sehbehinderter im Rahmen der Heilpädagogik	43
V. Gegenwärtige Situation und Ausblick	44
Literatur	45

Konzepte der Erziehung Sehgeschädigter

Konzepte der Erziehung Sehgeschädigter	
Von Franz Mersi	49
I. Blindenpädagogische Konzepte	49
1. Pragmatisch orientierte Blindenpädagogik	49
2. Wahrnehmungspsychologisch, sozial- und bildungsphilosophisch orientierte Blindenpädagogik	52
3. Kognitions- und sprachphilosophisch orientierte Blindenpädagogik	54
4. Erkenntnistheoretisch-moralphilosophisch akzentuierte Blindenpädagogik	54
5. Strukturalistisch-kulturpädagogisch orientierte Blindenpädagogik	55
6. Hermeneutisch orientierte Blindenpädagogik	56
7. Verhaltenswissenschaftlich orientierte Blindenpädagogik	57
II. Sehbehindertenpädagogische Konzepte	57
1. Ophthalmologisch orientierte Sehbehindertenpädagogik	58
2. Reformpädagogisch orientierte Sehbehindertenpädagogik	58
3. Heilpädagogisch orientierte Sehbehindertenpädagogik	59
4. Bildungstheoretisch orientierte Sehbehindertenpädagogik	59
5. Existential-anthropologisch orientierte Sehbehindertenpädagogik	59
6. Curriculumtheoretisch-emanzipationspädagogisch orientierte Sehbehindertenpädagogik	60
III. Zusammenschau	61
Literatur	61

Organisationsformen des Unterrichts und der Förderung Blinder und Sehbehinderter

Organisatorische Formen des Unterrichts und der Förderung Blinder und Sehbehinderter	
Von Rudolf Schindele	65
I. Die Bedeutung angemessener organisatorischer Formen des Unterrichts und der Förderung Sehgeschädigter	65
II. Mögliche organisatorische Formen der behindertenspezifischen Unterrichtung und Förderung Sehgeschädigter	65
1. Segregierte Beschulungsformen: Sonderschule	66
a) Äußere Struktur und Organisation	66
b) Kriterien angemessener Verwirklichung	66
c) Mögliche Vor- und Nachteile	67
d) Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Verbreitung	70
2. Kooperative und additive Betreuungsformen	71
a) Äußere Struktur und Organisation	71
b) Kriterien angemessener Verwirklichung	71

c) Mögliche Vor- und Nachteile	72
d) Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Verbreitung	74
3. Integrierte Betreuungsformen	75
a) Äußere Struktur und Organisation	75
b) Kriterien angemessener Verwirklichung	75
c) Mögliche Vor- und Nachteile	78
d) Geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Verbreitung	80
III. Vorschläge zu organisatorischen Veränderungen im Sehgeschädigtenbildungswesen der Bundesrepublik Deutschland	81
1. Erfordernis organisatorischer Veränderungen	81
2. Ein flexibles Bildungssystem für Blinde und Sehbehinderte in der Bundesrepublik Deutschland	82
3. Ein individuelles Förder- und Erziehungsprogramm für jedes sehgeschädigte Kind	84
4. Organisatorisch-administrative Voraussetzungen	84
Literatur	85

Didaktik des Unterrichts bei Sehgeschädigten

Didaktik des Unterrichts bei Sehgeschädigten	
Von Rudolf Schindele	91
I. Ausgangslage und Zielsetzung	91
II. Begriffsbestimmungen	92
1. Didaktik	92
2. Sehgeschädigte	95
III. Begründung einer speziellen Sehgeschädigtendidaktik	97
1. Sehgeschädigtendidaktik als Realität	97
2. Theoretische Begründung	98
3. Gegenstandsbereich und Zuordnung	101
IV. Aufgaben einer speziellen Sehgeschädigtendidaktik	101
1. Besondere Gegebenheiten Sehgeschädigter in bezug auf Unterricht	102
2. Hauptziele sehgeschädigtenspezifischer Förderung	103
3. Aufgaben- und Aktionsbereiche einer speziellen Sehgeschädigtendidaktik	103
V. Sehgeschädigtenspezifische Adaptationen in Curriculum und Unterricht	105
1. Adaptationen im intentionalen Bereich	106
a) Ziele	106
b) Inhalt und Gegenstand	108
2. Adaptationen im methodisch-prozessual-organisatorischen Bereich	110
a) Artikulation	110
b) Methodenkonzeption	111
c) Vermittlungs- und Erarbeitungsformen und -techniken	112
d) Sozial- und Interaktionsformen	114
3. Mediale Adaptationen und Lernumgebung	115
a) Lehr-, Lern- und Hilfsmittel	115
b) Adaptationen in der sonstigen sachlichen Lernumgebung	117
c) Personale Lernumgebung	118
IV. Schlußbemerkungen: Desiderate	118
Literatur	120

Spezielle didaktische Aspekte des Unterrichts bei Blinden und Sehbehinderten

Schrift, Schreiben und Lesen im Unterricht bei Blinden

Von Dieter Hudelmayer	127
I. Schrift	127
1. Entwicklung	127
2. Zur Kurzschrift	128
3. Weitere Schriftarten	128
4. Schrift bei hochgradig Sehbehinderten	129
5. Schreiben	130
6. Lehrbücher	130
II. Zum taktilen Lesen der Brailleschrift	131
1. Das Leseorgan und die Lesebewegung	131
2. Zum Lesetempo	132
3. Zur Perzeption der Brailleschrift	132
III. Lesenlernen	134
1. Erstleseunterricht	134
2. Weitere ausgewählte Aspekte des Braillelesens	138
a) Lesemotivation	138
b) Arbeiten mit Texten – Textgestaltung	138
c) Rechtschreibung	138
d) Schnellese-Training	139
e) Brailleschrift bei Lernbehinderten	140
Literatur	140

Schrift, Schreiben und Lesen im Unterricht bei Sehbehinderten

Von Margarete Tanner	143
I. Schrift, Schreiben	143
II. Lesen	146
Literatur	148

Förderung der Wahrnehmung

Von Dieter Hudelmayer, Franz Mersi, Karlheinz Pfeiffer, Helga G. Weigl	149
I. Einleitung	149
II. Grundzüge der Wahrnehmungsprozesse	150
III. Bedingungen der Wahrnehmung	156
IV. Visuelle Wahrnehmungsförderung	158
V. Haptische Wahrnehmungsförderung	162
1. Historische Entwicklung	162
2. Aspekte der haptischen Wahrnehmungsförderung	163
a) Reize verfügbar machen	164
b) Positive Haltung zur haptischen Wahrnehmung	165
c) Zu Erkundungshandlungen anleiten	166
d) Zu Ordnungen verhelfen	167
VI. Auditive Wahrnehmungsförderung	169
1. Einleitung	169
2. Identifikation von Objekten	170

3. Räumliches Wahrnehmen	171
4. Sprachwahrnehmung	172
Literatur	172

Mobilitätserziehung

Von Erich Kiefner und Lisa Lühmann	179
I. Einleitung	179
1. Aufgabe des Mobilitätstrainings	179
2. Entwicklung des Mobilitätstrainings	179
3. Mobilitätstraining als Verkehrserziehung für Blinde und hochgradig Sehbehinderte	180
II. Einordnung der Mobilitätserziehung in den Blindenunterricht	181
1. Das Mobilitätstraining als Teil der lebenspraktischen Erziehung	181
2. Grundlegende didaktische Bereiche der Mobilitätserziehung	181
a) Förderung der Wahrnehmung	181
b) Förderung der motorischen Fertigkeiten	181
c) Förderung der räumlichen Orientierungsfähigkeit	182
d) Grundtechniken und -fertigkeiten für die selbständige Fortbewegung	183
III. Das verkehrspraktische Mobilitätstraining und seine Hilfsmittel.	184
1. Prüfung der Ausgangssituation	184
2. Das Gehen mit dem Langstock	184
3. Elektronische Mobilitätshilfen	185
4. Fortbewegung mit dem Blindenhund	186
5. Inhaltliche Skizzierung der Trainingsprogramme für den Straßenverkehr	187
a) Blinde	187
b) Hochgradig Sehbehinderte	188
Literatur	189

Förderung der motorischen Fähigkeiten und Sport bei Blinden

Von Friedrich Scherer	190
I. Besondere Aufgaben und Zielsetzungen im Blindensport	190
II. Rahmenziele des Sports und des Sportunterrichts mit Blinden	192
III. Pädagogisch-didaktische Besonderheiten im Sport mit Blinden	193
1. Lerninhalte	193
a) Vorschulische Betreuung	193
b) Schulsport	194
c) Außerschulicher Bereich	196
2. Prozessuale und mediale Aspekte	196
a) Motorisches Lernen Blinder	196
b) Methodische Verfahren im Sport mit Blinden	198
c) Unterrichtsprinzipien	199
d) Sportgeräte und Sportanlagen für Blinde	199
Literatur	200

Förderung der motorischen Fähigkeiten und Sport bei Sehbehinderten

Von Angelika Sehlz und Waldtraut Rath	202
I. Begriffserklärungen	202

II. Sehbeeinträchtigung und Motorik	203
III. Methoden der Förderung motorischer Fähigkeiten	205
IV. Sport bei Sehbehinderten	205
1. Sportdidaktische Überlegungen	206
2. Das Problem der Belastbarkeit Sehbehinderter	207
Literatur	209

Sozialpädagogik und soziale Kompetenz

Von Dieter Hudelmayer	211
I. Sozialpädagogik	211
II. Soziale Kompetenz	213
1. Zum Begriff	213
2. Zur lebenspraktischen Erziehung	215
3. Zur Interaktionskompetenz	217
Literatur	220

Sexualerziehung

Von Henning Heßmer	224
I. Einleitung	224
II. Sexualerziehung bei Sehgeschädigten	225
1. Eingeschränkter bzw. fehlender Blickkontakt mit der Mutter	225
2. Eingeschränkte bzw. fehlende optische Information	225
3. Schwierigkeit, sicher vor Beobachtung zu sein	227
4. Unterbringung im Schulinternat	227
5. Eingeschränkte Teilhabe an der Jugend-Subkultur	228
6. Schwierigkeiten der Selbsteinschätzung und der Selbstfindung	229
7. Fehlende Möglichkeiten zu visuellem Kontakt	230
8. Partnerschafts- und Eheprobleme	231
9. Mögliche genetische Belastung	233
Literatur	233

Ästhetische Erziehung

Von Christine Pluhar und Waldtraut Rath	236
I. Einleitung	236
II. Vom Zeichenunterricht zur Ästhetischen Erziehung: ein geschichtlicher Überblick	237
1. Zeichenunterricht als Mittel zur Anschauung	237
2. Anschauungsunterricht in der Blindenschule: Modelle und Bilder – Modellieren und Zeichnen	238
3. Kunsterzieherbewegung	241
4. Auswirkungen der Kunsterzieherbewegung auf den Unterricht in den Blindenschulen	242
5. Kunstunterricht – Visuelle Kommunikation – Ästhetische Erziehung	246
6. Entwicklungen in der Sehgeschädigtenbildung während der letzten vier Jahrzehnte	249
III. Möglichkeiten ästhetischer Erziehung in der Sehgeschädigtenbildung	250
Literatur	253

Spezielle Probleme einer angemessenen pädagogischen Förderung hochgradig sehbehinderter Kinder und Jugendlicher

Spezielle Probleme einer angemessenen pädagogischen Förderung hochgradig sehbehinderter Kinder und Jugendlicher	
Von Franz Mersi	259
I. Die traditionelle Erziehung	259
II. Die Neuorientierung der Erziehung hochgradig Sehbehinderter	260
1. Begründungen für die pädagogische Neubewertung geringer Sehpotentiale	260
a) Innersehgeschädigtenpädagogische Erfahrungen	260
b) Ophthalmologische Praxis	261
c) Neurobiologische Befunde	261
d) Wahrnehmungspsychologische Theorien	261
e) Sonderpädagogische Interventionsprogramme	261
f) Sehgeschädigtenpädagogische Forschung	262
g) Prothetische Entwicklungen	262
2. Der veränderte pädagogische Begriff der hochgradigen Sehbehinderung und das Ziel der speziellen Förderung hochgradig Sehbehinderter	263
3. Prinzipien der spezifischen Förderung hochgradig Sehbehinderter	264
a) Positives Herangehen	264
b) Realismus und Wahrhaftigkeit	264
c) Ganzheitlicher Aspekt	264
d) Individuelles Vorgehen	265
e) Eltern als Experten	265
f) Frühzeitige Förderung	265
g) Intermodale Förderung	265
h) Supramodale Förderung	266
i) Entwicklungsgemäße Förderung	266
j) Evaluation	266
k) Entspannte Atmosphäre	266
l) Sichere Umgebung	266
m) Motivation	266
n) Vermeidung unerwünschter Trainingseffekte	267
o) Sehanforderungswechsel	267
p) Intersensorische und kognitive Kompensation	267
4. Wahrnehmungshilfen	267
a) Wahrnehmungshilfen sind Mittel zum Zweck	267
b) Wahrnehmungshilfen helfen nicht von allein	267
5. Problemfeld Kommunikation	267
a) Schriftliche Kommunikation	267
b) Tonband und Cassette	268
c) Braille	268
d) Verbale Kommunikation	269
e) Nonverbale Kommunikation	269
f) Blickkontakt	269
6. Kritische Punkte	270
7. Organisationsrahmen der speziellen Förderung hochgradig sehbehinderter Kinder und Jugendlicher	270
Literatur	271

Pädagogische Frühförderung sehgeschädigter Kinder

Pädagogische Frühförderung sehgeschädigter Kinder	
Von Theodor Düren	277
I. Die Bedeutung früher Lernprozesse	277
1. Frühe Lernfähigkeit und Anregungsumwelt	277
2. Sozialisationspotential der Familie	278
3. Frühes Lernen bei sehgeschädigten Kindern	279
II. Der Einfluß einer Sehschädigung auf Entwicklung und Erziehung	279
1. Die Bedeutung des Sehens und der Sehschädigung für die Entwicklung eines Kindes	279
2. Die Folgen der Sehschädigung	280
3. Der Einfluß der Sehschädigung auf das Erziehverhalten	281
III. Die Funktionsbereiche der pädagogischen Frühförderung	282
1. Verbale Interaktion mit Eltern	282
a) Rat und Beratung	282
b) Weitere Möglichkeiten verbaler Interaktion	283
c) Aufgaben der verbalen Interaktion mit Eltern	283
2. Elternbildung	284
a) Elternkurse	284
b) Elternseminare	285
c) Elternschriften	286
3. Pädagogisch-therapeutische Maßnahmen	287
a) Diagnostische Maßnahmen	288
b) Sozialpädagogische und sozialpsychologische Maßnahmen	288
c) Einflußnahme auf das Sozialisationsmilieu	288
d) Ausdehnung des Kreises der Kontaktpersonen	289
4. Orte pädagogischer Frühförderung	290
5. Überlegungen zur Optimierung der pädagogischen Frühförderung	290
IV. Zur Situation der pädagogischen Frühförderung sehgeschädigter Kinder in der Bundesrepublik Deutschland	291
1. Häufigkeitsangaben zur Erfassung sehgeschädigter Kleinkinder (0–6 Jahre) durch die Schulen für Blinde und Sehbehinderte (1978)	291
2. Angaben über Maßnahmen der pädagogischen Frühförderung	292
3. Angaben über das Personal für Aufgaben der pädagogischen Frühförderung	292
4. Eingetretene Verbesserungen im Bereich der Frühförderung	292
5. Bestehende Schwierigkeiten bei der Durchführung der pädagogischen Frühförderung	293
6. Zusammenfassung	293
V. Besondere Probleme bei der Verwirklichung der pädagogischen Frühförderung	294
Literatur	295

Internatserziehung blinder und sehbehinderter Kinder und Jugendlicher

Zur Konzeption der Internatserziehung	
Von Hugo Schauerte	301
I. Die Doppelaufgabe des Internats	301
II. Organisatorische Aspekte der Internatserziehung	302

III. Soziale Integration als Aufgabe des Internats	303
IV. Anmerkungen zu Konzepten der Internatserziehung	304
Literatur	306

Aufgaben und Probleme der Internatserziehung

Von Veit Stößel	307
I. Die Problematik der Standortbestimmung	307
II. Die Aufgaben des Internats für blinde bzw. sehbehinderte Kinder und Jugendliche	309
1. Die Problematik des Verhältnisses Internat – Schule	309
2. Die besonderen Aufgaben des Internats für blinde bzw. sehbehinderte Kinder und Jugendliche	310
3. Die Zusammenarbeit des Elternhauses mit dem Internat.	311
III. Zusammenfassung und Zukunftsperspektiven	312
Literatur	313

Unterschiedliche Formen studienbezogener Bildungsgänge für Sehgeschädigte

Überblick	316
----------------------------	-----

Studienbezogene Bildung in der besonderen Schule für Sehgeschädigte

Von Uwe Sparenberg	317
I. Die Carl-Strehl-Schule in Marburg (CSS) – Kurzvorstellung und Konzeption der offenen Heimsonderschule	317
1. Kurzvorstellung	317
2. Grundsätzliche Überlegungen zur Konzeption der offenen Heimsonderschule	318
II. Voraussetzungen für den Übergang auf die Sekundarstufe II	318
1. Grundsätzliche Überlegungen	318
2. Sekundarstufe I:	319
a) Besonderheiten des Unterrichts mit blinden Schülern	319
b) Besonderheiten des Unterrichts mit sehbehinderten Schülern	320
c) Zur Problematik gemeinsamer Unterrichtsveranstaltungen für blinde und sehbehinderte Schüler	321
III. Besondere Einrichtungen einer offenen Heimsonderschule zur Förderung sehgeschädigtengemäßer personaler, kultureller und sozialer Kompetenz	322
1. Aufgaben und Bedeutung des Medienzentrums	322
a) Taktile Wahrnehmung	323
b) Auditive Perzeption	323
c) Visuelle Wahrnehmung	323
2. Funktionen des Rehabilitationszentrums für Sehgeschädigte (RES)	324
3. Die Neuorganisation des Heimbereichs	325
4. Sport mit Sehgeschädigten – ein Weg zur Partnerschaft und Integration	328
IV. Besonderheiten und Perspektiven der Sekundarstufe II der Carl-Strehl-Schule (CSS)	329
V. Schlußbemerkung	330
Literatur	331

Studienbezogene Bildung Sehgeschädigter in der Regelschule	
Von Peter Appelhans	332
I. Voraussetzungen für den Übergang auf die Sekundarstufe II	332
1. Grundsätzliche Überlegungen	332
2. Grundschule	332
3. Sekundarstufe I	333
a) Sehgeschädigtenrelevante Besonderheiten der Regelschule	333
b) Orientierungsstufe	333
c) Gymnasium (Klassenstufe 7-10)	334
II. Merkmale der Sekundarstufe II	335
1. Reformierte Oberstufe	335
2. Integrierte Unterrichtung Sehgeschädigter	335
III. Ziele der Sekundarstufe II	336
1. Erwerb der allgemeinen Hochschulreife	336
2. Soziale Lernziele	337
3. Einübung sehgeschädigtengemäßer Arbeitstechniken	339
IV. Didaktische Aspekte sehgeschädigtengemäßen Unterrichts auf der Sekundarstufe II	340
1. Auswahl	340
2. Adaption	341
V. Methodische Modifikationen des Lehrens auf der Sekundarstufe II	342
1. Allgemeine Modifikationen	342
2. Adaption der Unterrichtsmethodik und -planung	343
a) Mediale Aspekte	343
b) Prozessuale Aspekte	344
Literatur	345

Berufsbezogene Bildungsgänge für Sehgeschädigte

Berufsbezogene Bildungsgänge für Sehgeschädigte	
Von Walter Thimm unter Mitarbeit von Karl Bender	349
I. Vorbemerkung	349
II. Überblick	350
III. Berufsvorbereitende Maßnahmen	352
IV. Vorbereitung auf Einarbeitungstätigkeiten	353
V. Ausbildung im gewerblichen Bereich	354
VI. Ausbildung im kaufmännischen Bereich	355
VII. Weitere Berufsfachschul- und Fachschulausbildungen	356
VIII. Forderungen für die Zukunft	356
Literatur	358

Erwachsenenbildung und Rehabilitation bei Sehgeschädigten

Hochschulstudium und Weiterbildung	
Von Heinrich Scholler	361
I. Angaben zur Ausbildung Sehgeschädigter für akademische Berufe	361

II. Studienbedingungen für Sehgeschädigte an deutschen Hochschulen	363
III. Statistische Angaben über sehgeschädigte Studenten	364
IV. Spezielle Maßnahmen zur Unterstützung sehgeschädigter Studenten	364
V. Weiterbildungsmöglichkeiten für Sehgeschädigte	365
Literatur	366

Berufsförderung

Von Siegfried WiedenlÜbbert	368
I. Gesetzliche Grundlagen	368
II. Berufliche Ausbildungsstätten	370
III. Einleitung von Berufsförderungsmaßnahmen	370
IV. Grundrehabilitation	371
V. Berufsausbildung	374
1. Ausbildung für industrielle Arbeitsplätze	374
2. Telefonistenausbildung und Fernschreiberausbildung	375
3. Stenotypisten-, Phonotypisten- und Maschinenschreiberausbildung	375
4. Ausbildung zum DV-Kaufmann (Programmierer)	375
5. Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister	376
VI. Vermittlung und nachgehende Hilfe im Arbeitsleben	377
VII. Statistische Angaben	378
Literatur	380

Mehrfachbehinderte Sehgeschädigte

Überblick	382
----------------------------	-----

Pädagogische Aspekte der Mehrfachbehinderung bei Sehgeschädigten

Von Waldtraut Rath	383
I. Gegenstandsbestimmung und Begriffserklärung	383
1. Behinderung	383
2. Mehrfachbehinderung	389
II. Analyse der Angaben über Sehschädigung in empirischen Studien zur Mehrfachbehinderung	394
1. Untersuchungen zur Sehschädigung im Rahmen einer Mehrfachbehinderung in verschiedenen Sonderschultypen und Behindertengruppen	394
2. Erfassung von assoziierten Behinderungen bei Schülern in Blinden- und Sehbehindertenschulen	397
III. Pädagogische Förderung mehrfachbehinderter Sehgeschädigter	399
1. Organisationsformen	400
2. Erziehungsprogramme	402
Literatur	403

Medizinische Aspekte der Mehrfachbehinderung bei Sehgeschädigten

Von Johannes Kossen	406
I. Einführung	406

II. Sozialmedizinische und psychiatrische Aspekte zu einigen speziellen Krankheits- und Störungsbildern	407
1. Debilität und Demenz	407
a) Genese und Symptomatik	408
b) Soziale Bedeutung	410
c) Therapie und Prognose	411
2. Hirnorganische Anfallsleiden	411
a) Genese	412
b) Diagnose	412
c) Soziale Bedeutung	412
d) Therapie und Prognose	412
3. Leichte frühkindliche Hirnschädigung	412
a) Genese	412
b) Symptomatik	413
c) Diagnose	413
d) Soziale Bedeutung	413
e) Therapie und Prognose	414
III. Zur Prävention von Behinderungen	414
Literatur	415

Pädagogische Förderung von lernbehinderten Sehgeschädigten

Von Waldtraut Rath	417
I. Lernbeeinträchtigung – Lernbehinderung – Lernerschwerung	417
II. Lernbeeinträchtigungen bei sehgeschädigten Schülern	419
1. Lernerschwerungen aufgrund einer Sehschädigung	419
2. Lernbehinderung bei Schülern in Schulen für Blinde und Sehbehinderte: Häufigkeit und Ursachen	421
III. Organisation der pädagogischen Förderung lernbehinderter sehgeschädigter Schüler	423
Literatur	424

Pädagogische Förderung von geistigbehinderten Sehgeschädigten

Von Hans Bastian	426
I. Geistigbehinderte sehgeschädigte Schüler	426
1. Bildungsstätten	426
2. Personenkreis	426
3. Häufigkeit und Ursachen	427
II. Schule für geistigbehinderte Sehgeschädigte	427
1. Ziele und Aufgaben	427
2. Organisation von Schule und Internat	429
3. Früherziehung und Aufnahme in die Schule	430
4. Struktur der Schule	431
5. Unterricht	431
III. Werkstatt für Behinderte	433
IV. Ausblick	433
Literatur	434

Pädagogische Förderung von Taubblinden	
Von Anke Grauel	436
I. Die Sonderschule für Taubblinde	436
1. Zur Schülerschaft: Häufigkeit, Ursachen und Erscheinungsformen der Behinderung	436
2. Zur Struktur der Schule im Taubblindenzentrum	438
II. Wege der Kommunikation	439
1. Voraussetzungen für die Sprachanbildung	439
2. Die Entwicklungsphasen bei der Sprachanbildung	439
III. Verständigungsmittel	441
IV. Auswahl der Inhalte; Ziel	443
Literatur	443

Sehgeschädigte mit Vogt-Spielmeyer-Stock-Syndrom	
Von Editha Gombault	444
I. Fallbeschreibung	444
II. Medizinische Nomenklatur	445
III. Zahlenmäßige Erfassung	446
IV. Intelligenz- und Persönlichkeitsmerkmale	446
V. Sonderpädagogische Arbeit bei Kindern und Jugendlichen mit „Vogt-Spielmeyer-Stock“-Syndrom (Erfahrungsbericht)	448
1. Zielsetzung	448
2. Inhalte	448
3. Problematik	449
4. Voraussetzungen adäquater Arbeit (Zusammenfassung)	450
VI. Die Situation im Stadium der Pflegebedürftigkeit	450
VII. Die Situation der Eltern – Zusammenarbeit mit den Eltern	451
Literatur	453

Verhaltenstherapie bei schwer Mehrfachbehinderten	
Von Bernd Klostermann	454
I. Beschreibung der mehrfachbehinderten sehgeschädigten Kinder der Blindeninstitutstiftung Würzburg	454
II. Beschreibung des Betreuungsrahmens dieser Behindertengruppe	456
III. Notwendigkeit der Erweiterung der traditionellen Betreuung	457
IV. Verhaltenstherapie bei schwer Mehrfachbehinderten	458
V. Systematisches Vorgehen zur Änderung von Verhaltensweisen	459
1. Erstellen einer IST-Analyse des Verhaltens	459
a) Medizinische Diagnose	459
b) Erhebung von Interviewdaten	459
c) Erhebung von Testdaten	460
d) Verhaltensbeobachtung	461
e) Auswertung der Diagnostik	462
2. Zieldefinition	463
3. Planung und Durchführung der Therapie	465
4. Therapiebegleitende Diagnostik	465

5. AbschlüÙauswertung	465
Literatur	466

Technische Hilfen für Blinde und Sehbehinderte

Technische Hilfen für Blinde und Sehbehinderte	
Von Hans-Jochen Küppers	471
I. Hilfsmittel für Sehbehinderte; Ausnutzung des verbleibenden Sehrestes	471
II. Hilfsmittel für Blinde; Ausnutzung des Gehörs und des Tastsinns	472
1. Mobilität	472
2. Zugang zur gesprochenen Information	473
3. Zugang zu gedruckter Information	474
a) Vorleser	475
b) Bildwandler	475
c) Zeichenerkennende Lesegeräte	476
d) Punktschrift-Buchdruck	477
e) Herstellung von Punktschrift mit Hilfe des Computers	480
4. Schriftliche Kommunikation	480
a) Kommunikation unter Blinden	480
b) Kommunikation Blinder mit Sehenden	481
5. Technische Hilfen im beruflichen Bereich	481
Literatur	483

Medizinische Aspekte der Blindheit und der Sehbehinderung

Ophthalmologische Aspekte	
Von Rolf Pape	487
I. Definitionen der Sehschädigungen	487
II. Die Komponenten des Sehvermögens und Methoden ihrer Untersuchung	488
1. Sehschärfe	488
2. Akkommodation	489
3. Stereopsis	489
4. Gesichtsfeld	489
5. Lichtsinn	490
6. Farbensinn	490
7. Refraktion	491
III. Die Entwicklung des Sehens	491
IV. Die Ursachen der Sehschädigung und Folgen für das Sehvermögen	492
Literatur	504

Psychosomatische Aspekte	
Von Johannes Kossen	507
I. Einführung	507
II. Vegetativum	508

III. Psychomotorik	509
IV. Psychische Störungen	511
Literatur	512

Psychologie der Blinden und Sehbehinderten

Psychologie der Blinden und Sehbehinderten	
Von Helga G. Weigl	517
I. Problemstellung	517
II. Modell	519
III. Auswirkungen von Sehschädigung auf die Person	520
1. Grundfunktionen	520
a) Perzeption	521
b) Kognition	521
c) Emotionen	522
2. Handlungsebene	522
a) Motorik	523
b) Soziale Interpretation	524
c) Mangelnder Überblick	524
IV. Auswirkungen von Sehschädigung auf die Umwelt	525
1. Öffentlichkeit	526
2. Eltern/Familie	528
3. Materielle Umwelt	529
V. Möglichkeiten der Veränderung	529
VI. Schlußbemerkung	531
Literatur	532

Soziologische Aspekte von Sehschädigungen

Soziologische Aspekte von Sehschädigungen	
Von Walter Thimm	535
I. Einführung	535
II. Definitionen und soziografische Befunde	536
III. Sehschädigung und soziale Rolle	545
IV. Sehschädigung und Identität	557
V. Sehschädigung und Minderheitenstatus	560
1. Entstehung	562
2. Innere Struktur	565
VI. Ausblick	566
Literatur	566

Die rechtliche Situation Blinder und Sehbehinderter

Die rechtliche Situation Blinder und Sehbehinderter	
Von Wolfgang Angermann	571
Vorbemerkung	571
I. Bestimmung des Personenkreises	571
1. Tatsächliche Feststellung	571
2. Rechtliche Feststellung	572
II. Ausgleichende staatliche Hilfen	572
1. Blindengeld	572
2. Eingliederungshilfe	573
a) Schulische Eingliederungshilfe	573
b) Berufliche Eingliederungshilfe	574
3. Hilfsmittelversorgung	575
4. Mobilitätstraining	575
5. Training in lebenspraktischen Fertigkeiten	576
6. Sonstige Ausgleichsleistungen	576
a) Befreiung von der Rundfunkgebühr	576
b) Ermäßigung der Telefongrundgebühr	576
c) Parkerleichterungen	576
d) Steuererleichterungen	577
e) Unentgeltliche Beförderung im Nahverkehr	577
f) Blindensendungen	577
III. Besonderheiten bei den Rechtsbeziehungen zu anderen Mitbürgern	577
1. Straßenverkehr/Kennzeichnungspflicht	577
2. Arbeitsverhältnis	578
3. Rechtsgeschäfte	579
a) Unterschriftsleistungen	579
b) Testamenterrichtung	579
c) Vormundschaft	579
Schlußbemerkung	579
Literatur	580
Personenregister	581
Sachregister	586